

# AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **BOKU-International Relations**, e-mail: [kuwi@boku.ac.at](mailto:kuwi@boku.ac.at) einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist bei BOKU- International Relations, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

## GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: anonym

Studienrichtung: **Doktorat (Nutztierwissenschaften)**

Gastinstitution: **University of Guelph**

Gastland/Ort: **Kanada**

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von **06.01.2025 bis 30.06.2025**

## EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

2. Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution:

**Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

2 BOKU- International Relations

4 Lehrende/r an der BOKU

0 Studienpläne

3 Studierende / Freunde

5 Gastinstitution

4 Homepage der Gastinstitution

Sonstige:

3. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch:  Ja  Nein

1. Englisch	100%	2.	
3.		4.	

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

**5. Gastland**

Guelph ist wie viele nordamerikanische Städte sehr auf Autos ausgerichtet. Deswegen ist meine Empfehlung, dass man bei der Unterkunftswahl auch ein Augenmerk auf die Busanbindung hat. Das praktische ist, dass alle Busse zum Campus fahren, jedoch sollte man darauf achten, dass die nächste Bushaltestelle in Gehweite ist. Es gibt zwar Housing am Campus, als außenstehende Person ist es jedoch teilweise schwierig, einen Platz zu bekommen.

In Kanada kommt man mittlerweile eigentlich ohne Cash aus, ich habe nur in ganz seltenen Fällen Bargeld benötigt (bspw. auf einem Markt). Der Campus war beispielsweise auch komplett „cashless“. Es empfiehlt sich also eine Debit-/Kreditkarte zu organisieren mit möglichst guten Bedingungen. Ich kann da die online Bank n26 sehr empfehlen.

**6. Gastinstitution**

Bezüglich der Wohnungssuche fand ich das „schwarze Brett“ der University of Guelph sehr hilfreich, weil viele Studierende ihre Zimmer dort ausschreiben (<https://thecannon.ca/housing/>).

**7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?**

BOKU: Werner Zollitsch, Birgit Fürst-Waltl; Guelph: Filippo Miglior

**9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?**

(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

<input style="width: 100%;" type="text" value="4"/>	BOKU-International Relations
<input style="width: 100%;" type="text" value="5"/>	von Lehrkräften an der BOKU
<input style="width: 100%;" type="text" value="5"/>	von der Gastinstitution
<input style="width: 100%;" type="text" value="3"/>	von Studierenden an der Gastinstitution
<input style="width: 100%;" type="text"/>	von anderen:

**10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse**

Ich war bei der University of Guelph als Visiting International Research Student (VIRS) gemeldet. Um bei diesem Programm mitzumachen braucht man einen Einladungsbrief des entsprechenden Research Labs. Man zahlt dann eine einmalige Gebühr von 200 CAD und gleichzeitig zahlt man auch bereits die Krankenversicherung für die geplante Aufenthaltszeit. Dies ist die Voraussetzung als VIRS, aber ich fand es sehr entspannt, da ich somit die Versicherungsfrage bereits als „erledigt“ abhaken konnte. Die Kosten für die Versicherung halten sich auch in Grenzen, bei mir waren dies monatlich 85 CAD.

Bezüglich VISA: ich war nur 6 Monate in Kanada und musste daher keinen Study Permit beantragen, sondern bin nur mit einer Electronic Travel Authorization (ETA) eingereist. Diese kostet einmalig 7 CAD.

**11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?**

Ein Tipp, den ich geben kann, ist dass es sicher von Vorteil ist, dass man proaktiv auf Leute zugeht, sich vielleicht sogar für die Zeit einem Verein anschließt, da es sonst etwas schwieriger sein könnte Anschluss zu finden. In meinem Fall fand ich Anschluss in der Kirche, die ich während dem halben Jahr besucht habe.

**12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?**

Ja  Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

**UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN**

**13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?**

Studierendenheim  Hotel / Pension / Gästehaus  Zimmer in einer Privatwohnung  
 eigene Wohnung  Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

**14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?**

Gastinstitution  Freunde/Familie  
 Wohnungsmarkt  Andere:

**15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

1  2  3  4  5

**16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

1  2  3  4  5

**17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?**

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

**18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?**

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

**19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):**

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 1.350,00 €

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 1.380,00 € /Monat,  
 davon:

- 600,00 € / Monat Unterbringung
- 400,00 € / Monat Verpflegung
- 50,00 € / Monat Fahrtkosten am Studienort
- 0,00 € / Monat Kosten für Bücher, Kopien, etc.
- 200,00 € / Jahr Studiengebühr (einmalig)
- 300,00 € / Monat Sonstiges:  
 Krankenversicherung, Handy, Freizeit

**GESAMTBEURTEILUNG**

**20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

1  2  3  4  5

**21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1  2  3  4  5

**22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?**

**In akademischer Hinsicht:**

Ich habe in den sechs Monaten unglaublich viel gelernt, weil ich von meiner Betreuungsperson vor Ort sehr herausgefordert wurde und ich so weitere Fortschritte für meine Dissertation erzielen konnte.

**In soziokultureller Hinsicht:**

Ich mochte es, dass es in meinem Labor sehr viele internationale Leute gab. Das erweitert auch immer den eigenen Horizont, wenn man mit Personen mit unterschiedlichen Prägungen und Erfahrungen im Gespräch ist.

**23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?**

Nein

**24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:**

Ja       Nein       weiß nicht

Wenn ja, warum?

**25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?**

In meinem konkreten Fall wäre es hilfreich gewesen den Stipendiumsbetrag oder zumindest ein Vorschuss bereits zu Beginn des Aufenthaltes zu erhalten.

**Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht wird, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [kuwi@boku.ac.at](mailto:kuwi@boku.ac.at) erklärt werden.

Ja       Nein

# Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Das Projekt breed4green hat zum Ziel die Grundlage zu schaffen, dass in Österreich durch züchterische Maßnahmen Futtereffizienz verbessert und Methanemissionen verringert werden können. In Österreich sind wir da aus unterschiedlichen Gründen noch relativ am Anfang. Andere Länder, wie beispielsweise Kanada, sind da bereits fortgeschrittener, da sie bereits sowohl Futtereffizienz als auch Methanproduktion bereits in ihrer Zuchtwertschätzung implementiert haben. Dies war einer der Mitgründe für meinen Forschungsaufenthalt an der University of Guelph. Während meines Aufenthaltes habe ich einen umfassenden Einblick in ihr Vorgehen erhalten – von der Datenerhebung bis zum daraus resultierenden Zuchtwert. Das Gelernte werde ich nun auch versuchen in unserem Projekt umzusetzen und anzuwenden. Konkret habe ich mich in den sechs Monaten auch selbst mit zwei Fragestellungen beschäftigt, die ich mithilfe kanadischer Daten zu beantworten versucht habe:

*(1) Wie gut eignen sich mittelinfrarote (MIR) Spektren der Milch, um Effizienzmerkmale wie die residuale Futteraufnahme vorherzusagen?*

Ich habe unterschiedliche Machine Learning Modelle getestet, um die ausgewählten Effizienzmerkmale vorherzusagen. Die Korrelationen zwischen den tatsächlichen und den vorhergesagten Werten waren jedoch relativ gering bis moderat ( $r = 0,2-0,4$ ). Dennoch haben die MIR Spektren das Potential als indirektes Merkmal eingesetzt werden, da sie bereits routinemäßig verwendet werden, um beispielsweise den Fett- und Proteingehalt der Milch zu bestimmen. Dadurch sind diese Daten auch bereits auf Praxisbetrieben verfügbar, was ein großer Vorteil ist, da gerade die Futteraufnahme auf Praxisbetrieben meist nicht erhoben wird. Es wird jedoch weitere Schritte brauchen, um das tatsächliche Potential der MIR Spektren als indirektes Merkmal für Futtereffizienz beurteilen zu können.

*(2) Unterscheiden sich Tiere mit unterschiedlichen Zuchtwerten für Methanproduktion signifikant voneinander in ihrer Verdaulichkeit?*

Diese Frage wurde vor allem von Fachleuten aus dem Bereich der Tierernährung aufgeworfen. Sie befürchten, dass sich durch züchterische Veränderungen der Methanemissionen der Verdauungstrakt der Tiere verändert und somit die Verdaulichkeit negativ beeinflusst wird. Aus diesem Grund wurden Tiere anhand ihres Zuchtwertes für Methanproduktion in fünf Gruppen eingeteilt. Als Proxy für die Verdaulichkeit wurde die residuale Futteraufnahme herangezogen, die verschiedene Faktoren der Futtereffizienz, darunter auch die Verdaulichkeit, miteinschließt. Die Untersuchungen haben ergeben, dass sich die residuale Futteraufnahme zwischen den verschiedenen Zuchtwert-Gruppen nicht unterscheidet. Dies ist ein erstes Indiz dafür, dass die Selektion nach Tieren mit einem niedrigeren Zuchtwert für die Methanproduktion keinen negativen Einfluss auf die Verdaulichkeit der Tiere hat. Es werden jedoch weitere Untersuchungen benötigt, bei denen auch die tatsächliche Verdaulichkeit und nicht nur ein Proxy betrachtet wird.

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**